

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Teil I: Einleitung	1
A. Ansatz: Arbeitsamkeit als zentrale Norm des Wohlfahrtsstaates	1
B. Forschungsstand und Fragestellung	3
C. Aufbau der Untersuchung	11
D. Quellenlage	13
Teil II: Das Arbeitshaus Benninghausen 1871-1945	17
A. Grundlagen der Anstalt	17
1. Geschichte, Verwaltung und Finanzierung	17
2. Delikte und Strafpraxis	21
B. Das Arbeitshaus und seine gesellschaftlichen Funktionen im Kaiserreich	29
1. Die Korrigenden	39
1.1. Wanderung und Wohnungslosigkeit	41
1.2. Soziale Herkunft und Beruf	46
1.3. Gesundheit	50
1.4. Alkoholismus	52
1.5. Alter	54
1.6. Vorstrafen und Rückfälligkeit	55
1.7. Familie, Kindheit und Schulbildung	58
1.8. Sozialprofil	60
1.9. Zwei Fallbeispiele: Hermann H. und Johanna K.	61
2. Anstaltsalltag	62
2.1. Korrektionskonzept und Zwangsarbeit	62
2.2. Anstaltsleben	72
2.2.1. Aufnahme	73
2.2.2. Tagesablauf	75
2.2.3. Kontrolle und Bewachung	76
2.2.4. Strafen	81
2.2.5. Verhalten der Häuslinge	87
2.2.6. Aufsichtspersonal	88
2.2.7. Seelsorgerische Betreuung	91
2.2.8. Medizinische Versorgung	93
2.2.9. Verpflegung	94

2.2.10. Tod	96
2.2.11. Entlassung	99
C. Die Anstalt im Mangel- und Inflationsjahrzehnt 1914 bis 1924	99
1. Anstaltsalltag im Krieg	101
1.1. „Warme vaterländische Gefühle“: Kriegsbegeisterung im Arbeitshaus	101
1.2. Personalmangel und sinkende Belegung	102
1.3. Neue Insassengruppen	105
1.3.1. Kriegsgefangene	107
1.3.2. Militärische Schutzhaft für „widerspenstige Ausländer“	107
1.3.3. Militärische Sicherheitshaft für „arbeitsscheue Wanderer, Stadtbummler, Eckensteher, Dirnen“	112
1.3.4. Fürsorgezöglinge	120
1.4. Pädagogische Ansätze	122
1.5. Forcierte Zwangsarbeit, schlechtere Versorgung, höhere Sterblichkeit	123
1.6. Das Scheitern des Korrekptionskonzepts im Krieg	126
2. Novemberrevolution: Die Anstalt fast am Ende	127
3. Krise in den Nachkriegsjahren	131
3.1. Entwicklung der Belegung	133
3.2. Hilfsstrafgefängnis als Notlösung	136
D. Eine Phase der Moderne ab 1925	142
1. Die repressive Seite des Wohlfahrtsstaates: Die Unterbringung von Arbeitsscheuen und säumig Nährpflichtigen	147
2. Zwischen Repression und Reform	151
2.1. Diskussion um ein Bewahrungsgesetz	151
2.2. Reformdruck im Kontext des Wohlfahrtsstaates	159
2.3. Die Rheinprovinz als Vorreiterin	161
3. Reformen in Benninghausen	167
3.1. Medikalisierung als ambivalente Entwicklungschance	177
3.1.1. Trinkerabteilung	179
3.1.2. Zwangsheilungsabteilung	186
3.1.3. Verbesserung der ärztlichen Versorgung und der „medizinische Blick“ auf die Insassen	194
3.2. Anstaltsleiter Dr. Hans Clemens	197
3.3. Grenzen der Reformen: Das Personal, Revolten der Insassen und die Außenwahrnehmung	199
3.4. KPD-Kritik am Arbeitsshaus	204
E. Weltwirtschaftskrise	206
1. Belegungsrückgang, Kostenanstieg, drastische Einsparungen	207
2. Das Arbeitshaus im autoritären Wohlfahrtsstaat	213

2.1. „Unerziehbare“ Fürsorgezöglinge ins Arbeitshaus?	213
2.2. Repressive Verschärfung der Wandererfürsorge: „Erfassung und Verfolgung der Asozialen“	217
F. Arbeitshäuser im NS-Staat: Die Verfolgung „Gemeinschaftsfremder“ unter rassenhygienischer Prämisse	220
1. Der Anstaltsalltag nach der „Machtergreifung“ und die Ablösung von Anstaltsleiter Clemens	227
2. Schutzhaftlager	234
3. Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ und die Zwangssterilisierung von Insassen	237
4. Verschärfung von Verfolgungspraxis und Rechtslage	243
4.1. Die Razzia vom September 1933	243
4.2. Das „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung“ und die fristlose Arbeitshaushaft	247
4.3. Ein qualitativer Bruch: Vorbeugungshaft gegen „Asoziale“	254
4.4. Exkurs: Das „Gesetz zur Behandlung Gemeinschaftsfremder“	269
5. Das Justizlager Rodgau	279
6. Brutalisierung des Anstaltsalltags	282
6.1. Anstaltsleiter Heinrich Sieler	282
6.2. Anstaltsleiter Heinrich Müller	288
6.3. Arbeitskräftemangel und forcierte Zwangsarbeit	293
6.4. Ernährung und Sterblichkeit	301
6.5. Personal	305
7. Insassengruppen	309
7.1. Korrigendinnen und Zwangsheilungspatientinnen	309
7.1.1. Verschärfung der Sanktionierungspraxis	310
7.1.2. Die Situation der Benninghausener Insassinnen	314
7.1.3. Exkurs: „Mädchen auf kaltem Wege in Anstalten verschwinden lassen“: Die Pläne für ein „Bewahrprovisorium“ 1943/44	319
7.2. Pfleglinge	327
7.3. Trinker	329
7.4. Straf- und Zuchthausgefangene	331
7.5. „Asoziale Offentuberkulöse“	335
7.5.1. Einrichtung und Betrieb der Abteilung	336
7.5.2. Asylierungsbegründungen	346
7.5.3. Unterbringung von Zöglingen des Jugendschutzlagers Moringen	349
7.5.4. „... daß die asozialen Lungenkranken unter allen Umständen den tuberkuloseerkrankten deutschen Volksgenossen nachstehen müssen“ – Räumung der Asylierabteilung im November 1944	353

8. Kooperation mit der Polizei: Die Auslieferung von Insassen	357
9. Am Rande der „Euthanasie“	360
10. Jüdische Insassen	365
11. Kriegsende	366
G. Benninghausen nach 1945	371
1. Kontinuitäten und Veränderungen in den Nachkriegsjahren	371
2. Die Zwangsbehandlungsabteilung nach dem Krieg	375
3. „Absolut wehrlos“: Misshandlungen der Tbc-Kranken und das Strafverfahren gegen Müller und andere	377
4. Das Ende der Arbeitshaushaft	385
Teil III: Fazit	389
Tabellen und Grafiken	393
Abkürzungsverzeichnis	398
Quellen und Literatur	400
Personenregister.....	434